

# PFI III:

## Neue Lösungen für den Aufwuchs

Kurzvortrag für den 8. Jahrbuch-Workshop am 18. und 19.09.15 in Leipzig

1. Der Konflikt: Wer zahlt den PFI III?
2. Der Kompromiss: Umsetzbar?
3. Das Ringen: Wer kriegt was?
4. Der Preis: Komplexität

**Dr. Marc Brüser**

Ministerium für Bildung, Wissenschaft,

Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz

# Der Konflikt: Wer zahlt den PFI III?

Oktober 2014: GWK verhandelt PFI III :

2016 - 2020: DFG, FhG, MPG, HGF, WGL → +3% p.a.?

Länder: „nicht finanzierbar“ (Schuldenbremse, USt...)

Kompromiss:

- Bund bezahlt Aufwuchs alleine!
- Unveränderte Verfahren und Zustimmungsquoren
- Finanzierungsschlüssel sollen unverändert bleiben

# Der Kompromiss: umsetzbar?

- Schlüsselgerecht UND allein bundesfinanziert?
- Bundesalleinfinanzierung für alle - oder nur einige?
- Unerwünschte Nebeneffekte?

Besondere Rahmenbedingungen „Leibniz-Institute“:

- 89 selbständige Institute in Landeszuständigkeit
- je eigene Finanzierungsschlüssel
- Individuelle Programmbudgets (durch GWK koordiniert)
- je unterschiedliche Zuständigkeiten in Land / Bund

# Das Ringen: Wer kriegt was?

1. Zuwendungsbeträge jeweils schlüsselgerecht zerlegen.
2. Aufwuchs Summe Länderanteile ggü. 2015 ermitteln.
3. Ergebnis ins Verhältnis zur Summe aller Zuwendungsbeträge setzen (ergibt „Quote“).
4. Quote auf jedes Institut anwenden: jeweils entsprechenden Betrag aus dem Länderanteil als Alleinflanzierung des Bundes ausweisen.

# Der Preis: Komplexität

Das Verfahren...

- verwendet (formal) unveränderte Schlüssel,
- stellt Einfrieren der Belastung der Länder (in der Summe) Stand 2015 sicher.
- hat für jedes Land Vorteile und findet Zustimmung
  - Offen bleibt, was 2021 passiert.
  - Offen bleibt die Auswirkung auf das Gefüge.

Fazit: - Das Verfahren ist nicht zukunftsfest.  
- Es hilft, wenn der Bund bezahlt,  
- aber mit Ust.-Umverteilung wäre es einfacher.